

WASSER DER ALPEN – ALLGEMEINGUT ODER QUELLE FÜR KONFLIKTE?

TEXT: LEOPOLD FÜREDER | FOTO: CHARLY WINKLER

Das Wasser der Alpen ist für die Alpen, die umgebenden Gebiete und weite Teile Europas von spezieller Bedeutung. Doch wer teilt sich die Nutzung der vorhandenen Wasserressourcen? Welches sind Konsequenzen für Natur, Wirtschaft und Gesellschaft?

Das Wasser der Alpen ist vielgestaltig, stark vernetzt und beansprucht Flächen, die grenzüberschreitend sind oder mehrere Verwaltungsgebiete einnehmen. Es ist vielfältiger Lebensraum mit einer wertvollen und besonderen Biodiversität, leidet aber unter den vielfachen Bedürfnissen, einem grossen Nutzungsdruck und dem Klimawandel. Zahlreiche regionale und überregionale Richtlinien dienen dem Gewässerschutz und dem nachhaltigen Umgang mit Wasser, tragen aber auch zu einem grossen Konfliktpotential bei.

Beim *ForumAlpinum 2018* (siehe Kasten) fand eine wichtige Debatte über die Bewahrung und den Schutz wertvoller Gewässerlebensräume sowie einer nachhaltigen Nutzung und einer wohlüberlegten Gewässerbewirtschaftung statt. Aus dem Erfahrungsaustausch und Dialog zwischen Politik, Verwaltung und Wissenschaft konnten wichtige Leitaussagen und Schlussfolgerungen abgeleitet werden. Diese sollen den Verantwortlichen und Entscheidungsträgerinnen und -trägern bei der Gestaltung und Verabschiedung wichtiger Direktiven in der Alpenen Wasserpolitik helfen.

HERAUSFORDERUNG KLIMAWANDEL

Trotz der Auswirkungen der Klimaänderungen wird es in Zukunft in den Alpen genügend Wasser geben. Dennoch muss mit jahreszeitli-

chen und regionalen Engpässen gerechnet werden. Der Klimawandel führt aber auch zu einer zunehmenden Destabilisierung der Hochgebirgsregionen und der alpinen Landschaften. Dies führt zusammen mit gesellschaftlichen Veränderungen und einer erhöhten Nachfrage durch übliche und neue Wassernutzer dazu, dass Konflikte weiter existieren und verstärkt werden. Die Faktoren für die zukünftige Verfügbarkeit und den Bedarf des Wassers werden daher signifikant durch die Klimaänderungen beeinflusst – die einhergehenden Konflikte könnten dadurch vervielfacht werden.

Klimaänderungen, wie höhere Temperaturen, die Umverteilung von Niederschlagsmengen und -mustern, höhere Verdunstungsraten und veränderte atmosphärische Verhältnisse, werden sich auf die Verfügbarkeit des Wassers und auf den Wasserkreislauf signifikant auswirken. Jede Veränderung oder saisonale Verknappung der Verfügbarkeit des Wassers kann grosse Herausforderungen in flussabgelegenen Gebieten verursachen. Es braucht eine klare Einschätzbarkeit der kausalen Zusammenhänge und Folgen. Hier können hydro-klimatische Modelle – unter Berücksichtigung verschiedener, auf Fachwissen beruhender Szenarien – wichtige Prognosen zu den Auswirkungen der Klimaänderungen auf die Wasserverfügbarkeit und Nachfrage stellen.

HOTSPOTS DER ALPINEN WASSERKONFLIKTE

Trotz der vielfältigen Verfügbarkeit des Wassers in den Alpen, haben Konflikte zwischen der Nutzung und dem Schutz des Wassers eine

Lechzopf bei Stanzach. Das Tiroler Lechtal ist eine der letzten Wildflusslandschaften in den Alpen.



lange Tradition. Wichtige Rollen spielen dabei die verfügbare Wassermenge, die Wasserqualität, der hydromorphologische Zustand von Flüssen und Seen, die ökologische Gewässergüte von Fließgewässern, Seen und Grundwasser, der zunehmende Landschaftsverbrauch in den Gewässerlandschaften und die räumlichen Notwendigkeiten für den Hochwasserschutz. Heutige wesentliche Konflikte ergeben sich aus den Themen Kunstschneeerzeugung, Wasserkraftnutzung und künstliche Abflussdynamik, Hochwasserschutz und Landnutzung in den Flusslandschaften. Diese werden durch zukünftige Szenarien der Klimaänderungen zusätzliche Dimension der Herausforderungen erlangen.

Als Hotspots der Wasserkonflikte wurden im Rahmen des *ForumAlpinums 2018* folgende alpine Landschaftsgebiete identifiziert: Dicht besiedelte und intensiv genutzte Tallandschaften, Touristengebiete, Gebiete mit periodischer Wasserknappheit oder Trockenheit, alpine Flüsse und Flusslandschaften, Gewässerhabitat mit hoher ökologischer Integrität, Gebiete mit Destabilisierungen. Diese Konflikte zeigen folgende Merkmale: Sie sind oft grenzüberschreitend und agieren auf vielen Ebenen, sie sind transsektoral und beziehen zahlreiche Nutzerinnen und Nutzer, Zuständige, Institutionen und Wissenschaftsdisziplinen mit ein, und normalerweise sind viele Ursachen und Interessen involviert.

VERMEIDEN VON WASSERNUTZUNGSKONFLIKTEN

Für eine Minderung oder Vermeidung von Konflikten bei der Nutzung und Bewirtschaftung des Wassers braucht es neue Herangehensweisen und Methoden in Koordination und Zusammenarbeit – Prozesse, die alle Akteurinnen und Akteure und Interessen involvieren. Fünf Aktivitäten wurden als prioritär für die Alpenregion identifiziert, die helfen sollten, Wassernutzungskonflikte zu vermeiden oder verhindern: Herstellen des Gleichgewichts zwischen Wassernutzung und -verfügbarkeit, Reduktion der Wasserverschmutzung, Konfliktvermeidung entlang von Flüssen und Überschwemmungsgebieten, Schutz verbliebener natürlicher und naturnaher Gewässersysteme und -landschaften, Generieren und Verfügbarmachen von Daten und Informationen sowie neue Dialog- und Umsetzungsstrategien in der Wasserwirtschaft. ■

REFERENZ

Füreder L, Weingartner R, Heinrich K, Braun V, Köck G, Lanz K, Scheurer T (eds.) (2018) **Alpine Water – Common Good Or Source Of Conflicts? Proceedings of the ForumAlpinum 2018 and the 7th Water Conference, 4.–6. June 2018, Breitenwang (Tyrol)**. Austrian Academy of Sciences Press.
ISBN-Online: 978-3-7001-8353-2. DOI: 10.1553/forumalpinum2018

L'EAU DES ALPES – BIEN COMMUN OU SOURCE DE CONFLIT ?

L'eau des Alpes est multiforme, fortement interconnectée et occupe des zones qui traversent les frontières ou s'étendant sur plusieurs zones administratives. C'est un habitat diversifié doté d'une biodiversité précieuse et particulière. Dans la mesure où l'évolution des conditions environnementales et climatiques, de même que l'augmentation de la demande entraînent des conflits dans l'utilisation et la gestion de l'eau dans les Alpes, le ForumAlpinum 2018 a essayé d'identifier les conflits les plus importants. Ceux-ci se caractérisent par le fait qu'ils sont souvent transfrontaliers et transsectoriels, agissent à de nombreux niveaux, impliquent aussi bien de nombreux utilisateurs, des personnes responsables que des institutions et des disciplines du savoir, et servent de surcroît de nombreuses causes et intérêts. Des activités ont également été identifiées pour aider à éviter ou à résoudre de tels conflits liés à l'eau.

Les principaux messages du ForumAlpinum alpin sont résumés dans la note politique « Nécessité d'agir pour éviter de futurs conflits liés au climat et à l'utilisation de l'eau dans la zone alpine », qui s'adresse à la Convention alpine et aux administrations concernées. Une transcription de la conférence en anglais est également disponible.

 forumalpinum.org / iscar-alpineresearch.org

KONTAKT

 leopold.fuereeder@uibk.ac.at
iscar@scnat.ch

MEHR INFORMATIONEN

 forumalpinum.org
iscar-alpineresearch.org

DOWNLOAD POLICY BRIEF

 iscar-alpineresearch.org/news/documents/PolicyBrief_FA2018_E.pdf

FORUMALPINUM 2018 & 7. WASSERKONFERENZ DER WASSERPLATTFORM DER ALPENKONVENTION

Experten aus den Alpen und darüber hinaus versammelten sich im Juni 2018 in Breitenwang am Lech zum 13. Forum Alpinum und zur 7. Wasserkonferenz der Alpenkonvention. Das Motto der gemeinsamen Tagung war «Wasser der Alpen – Allgemeingut oder Quelle für Konflikte». Weil veränderte Umwelt- und Klimabedingungen sowie eine steigende Nachfrage zu Konflikten in der Wassernutzung und Wasserwirtschaft der Alpen führen, identifizierte das ForumAlpinum 2018 Hotspots der Wassernutzung und -bewirtschaftung in den Alpen, analysierte Zielkonflikte, bewertete deren Relevanz im regionalen, nationalen oder internationalen Kontext und diskutierte Lösungansätze.

Während der Wasserkonferenz konzentrierte man sich auf die Themen «Auswirkungen und Effekte von Dürre in der Alpenregion» und «Grüne Infrastruktur für ein integriertes und nachhaltiges Gewässermanagement» sowie den «Gemeinsamen Leitlinien für den Betrieb von Kleinwasserkraftwerken in der Alpenregion».

Veranstaltet wurde die Tagung von ISCAR (International Scientific Committee on Research of the Alps – ein offizieller Beobachter der Alpenkonvention) mit Beteiligung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, der Akademien der Wissenschaften Schweiz, der Tiroler Landesregierung, des Ministeriums für Nachhaltigkeit und Tourismus sowie des italienischen Ministeriums für Umwelt, Land und Meer. Den Vorsitz inne hatte Prof. Dr. Leopold Füreder, ISCAR-Präsident und Professor am Institut für Ökologie der Universität Innsbruck. Die Organisation übernahmen ISCAR, die Plattform «Wasserwirtschaft in den Alpen» der Alpenkonvention und die «Aktionsgruppe 6» von EUSALP.

Erhältlich ist ein englischer Tagungsband. Zudem sind die Kernbotschaften des ForumAlpinums zusammengefasst im Policy Brief «Handlungsbedarf zur Vermeidung zukünftiger, klima- und nachfragebedingter Wasser-Nutzungskonflikte im Alpenraum», der sich an die Alpenkonvention und die zuständigen Verwaltungen richtet.